Telegraphische Nachrichten.

Paris, 7. Jan. Die republikanischen Abendblätter sprechen die Hoffnung aus, daß aus dem Gambetta'schen Leichenbegängnisse und den Ereignissen dieser Woche für alle Republikaner und besonders für das Parlament Entschlüsse der Eintracht hervorgehen würden und daß die Gefühle der Einigkeit, welche in den Trauerreden zum Ausdruck gekommen seien, länger dauern würden, als die Blumen auf dem Grabe Gambetta's.

Madrid, 7. Jan. Das Ministerium hielt heute abend eine Sitzung ab und beschloß nach längerer Berathung über die eingetretene Krisis, seine Entlassung einzureichen. Das Demissionsgesuch wurde dem König vom Konseilpräsidenten Sagasta alsbald überbracht. Man glaubt, daß der König aufs neue Sagasta mit der Bildung des Kabinets betragen werde.

Madrid, 7. Jan. In einem gestrigen Ministerrath schlug der Finanzminister Camacho vor, den Staatsschatz zu verpflichten, alle Staatswaldungen, welche einen Werth von 40 Mill. Pesetas repräsentiren, zu verkaufen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten widersetzte sich energisch diesem Plane. Beide kündigten darauf ihre Demission an. — Sagasta hofft, eine Versöhnung zwischen beiden Ministern herbeizuführen; andernfalls dürfte der Finanzminister im Kabinet verbleiben, der Arbeitsminister aber sein Portefeuille abgeben.

Deutsches Reich.

—t. **Berlin**, 7. Jan. Am Hofe ist man eifrig beschäftigt, Vorkehrungen für die Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares zu treffen. Es wird auf eine zahlreiche Betheiligung von seiten fürstlicher Herrschaften gerechnet, und es werden darum nicht nur die Logirzimmer des königl. Residenzschlosses in Bereitschaft gesetzt sondern auch Maßregeln für die Unterbringung von Gästen in dem sogenannten Niederländischen Palais (neben dem Palais des Kaisers) getroffen, das nach dem Ableben des Prinzen Friedrich von den Niederlanden von unserem Kaiser bekanntlich angekauft ist, ohne daß bisher über die Verwendung desselben Dispositionen getroffen wären. In der Bürgerschaft circulirten in diesen Tagen Listen, um Zeichnungen für ein Geschenk, das dem Kronprinzlichen Ehepaar zu der silbernen Hochzeitsfeier dargebracht werden soll, aufzunehmen. Soweit uns Kunde zuging, ist die Betheiligung an den Zeichnungen eine ungemein starke, was bei der Beliebtheit, deren sich der Kronprinz und seine hohe Gemahlin allgemein erfreuen, freilich nicht überraschen wird. In der Kunstakademie wird zur feierlichen Begehung des Tages eine Ausstellung von Meisterwerken der Malerei und Skulptur vorbereitet. Die großen Säle der Akademie erfahren jetzt schon eine zweckentsprechende Ausschmückung. Die Kunstwerke selbst sollen in den nächsten Tagen schon eingeliefert werden. Ein Zeichen der Zeit ist, daß genügende Maßregeln getroffen sind, um selbst bei einer ausbrechenden Feuersgefahr die Ausstieller sicher zu stellen. Mit der einheitlichen Gestaltung des Kostümballes, der für die Festlichkeit in Aussicht genommen ist, sind augenblicklich die Koryphäen unserer Künstlerwelt beschäftigt. Es werden sich an demselben besonders die Offiziere der Garde-Regimenter, die jüngeren Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie Künstler selbst betheiligen. — Der Kultusminister von Goßler stattete am Freitag der Königlichen Charité einen längeren Besuch ab und besichtigte in Begleitung des Direktors, Geheimrath Spinola, die vielfach verbesserten inneren Einrichtungen. An mehreren Krankenbetten verweilte der Herr Minister längere Zeit und erkundigte sich nach dem Befinden der Patienten.

* Dem Abgeordnetenhause ist die übliche Uebersicht über die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Hütten und Salinen während des Etatsjahres 1881/82 zugegangen. Der Bericht konstatirt bezüglich der allgemeinen Lage der Montanindustrie Preußens, daß sich die Hoffnung auf einen raschen Aufschwung nur in beschränktem Maße erfüllt, daß die Produktion zwar in allen Zweigen eine nicht unerhebliche Zunahme aufzuweisen habe, die Preise der Produkte aber auf ihrem seitherigen niedrigen Stande verblieben, theilweise sogar noch weiter zurückgegangen seien. Gleichwohl dürfe das Jahr 1881 im großen und ganzen zu den für die Montanindustrie Preußens günstigen gerechnet werden. In betreff der Arbeiterverhältnisse wird bemerkt, der noch immer gedrückte Preisstand fast aller Bergwerksprodukte habe vorerst noch keine durchgreifende Erhöhung der Löhne gestattet, doch habe die Tendenz zur allmäligen Besserung angehalten und wenigstens nirgends ein Rückgang stattgefunden. Ein Nothstand hat gleichwohl im Berichtsjahre nirgendwo auch nur annähernd unter der bergmännischen Bevölkerung bestanden. Ebenso waren größere Arbeitseinstellungen oder umfangreichere Ausschreitungen gegen die bestehende Ordnung im allgemeinen nicht zu verzeichnen. Die Neigung zur Auswanderung nach Nordamerika habe anfangs noch angedauert, sei dann aber zurückgegangen. Die Zahl der Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgang erreichte im Bergwerksbetrieb im Jahr 1881 die Zahl von 690.

* Das statistische Jahrbuch für die höheren Schulen Deutschlands enthält folgende Angaben rücksichtlich des konfessionellen Charakters der höheren Schulen des preußischen Staates. Es sind

	evang.	kathol.	simult.	Konfession nicht angegeben
von den 254 Gymnasien	147 (1 reform.)	46	28	32
„ „ 47 Progymnasien	17	11	14	5
„ „ 89 Realgymnasien	45	1	21	22
„ „ 12 Oberrealschulen	—	—	—	12
„ „ 73 Realprogymnasien	40	—	17	16
„ „ 17 Realschulen	7	—	5	5
„ „ 30 höheren Bürgerschulen	10	5	7	8.

Halle, den 8. Januar.

— Die „Hallische Zeitung" veröffentlichte in ihrer Sonntagsnummer aus einem uns nicht berührenden Anlaß eine Zuschrift unseres Magistrats, aus welcher wir ersehen, daß „der Magistrat auf Grund eines einhellig gefaßten Kollegial-Beschlusses und unter ausdrücklicher Zustimmung des Standesbeamten Anordnung dahin getroffen hat, daß künftighin alle von den städtischen Behörden ausgehenden Veröffentlichungen über kommunale polizeiliche und standesamtliche Verhältnisse ausschließlich dem im Verlage des Magistrats erscheinenden Hallescheu Tageblatte, den übrigen hiesigen Zeitungen aber nicht mehr zu überweisen seien." Auch hat — nach derselben Zuschrift — der Magistrat durch Kollegialbeschluß an den Herrn ersten Bürgermeister das Ersuchen gerichtet, „den Reportern öffentlicher Blätter den Zutritt zu den städtischen Bureaus wegen entgegenstehender dienstlicher Bedenken fernerhin nicht mehr zu gestatten." Da zu den „übrigen" Zeitungen, welche neben dem Halleschen Tageblatt in unserer Stadt bestehen, auch die „Saale-Zeitung" gehört, so haben wir wohl die Berechtigung, dieser überraschenden Maßregel unseres Magistrats unsere Aufmerksamkeit zu widmen. Doch soll dies nicht zu dem Zwecke geschehen, um den erwähnten Magistratsbeschluß auf seine Zulässigkeit oder Ausführbarkeit hin einer Prüfung zu unterziehen: eine solche Behandlung der Angelegenheit würden wir erst dann für angemessen halten, wenn wir an eine erfolgreiche praktische Wirksamkeit des Magistratsbeschlusses glauben und damit das Eintreten eines öffentlichen Mißstandes befürchten müßten. Ein solcher Fall erscheint uns einstweilen ausgeschlossen. Wir können für unseren Theil uns bei der Erwägung beruhigen, daß wir von unserem Magistrat Mittheilungen über „kommunale und polizeiliche Verhältnisse" bisher nicht erhalten haben und daß, wenn wir solche auch „künftighin" nicht erhalten, wir trotzdem unsere Leser über alle städtischen Verhältnisse mit derselben Vollständigkeit und Raschheit zu unterrichten hoffen wie bisher. Was die standesamtlichen Nachrichten betrifft, so haben wir uns, da uns vor einigen Tagen die Uebergabe derselben in der bisherigen Weise verweigert wurde, zunächst mit der Bitte um Aufklärung an das hiesige Königlich Preußische Standesamt gewandt. Wir werden je nach dem Ausfall des von uns erwarteten Bescheides den Instanzenweg beschreiten und es wird dann wohl die Frage entschieden werden, ob sich eine Königliche Behörde durch Anordnungen einer kommunalen zu Maßnahmen bestimmen lassen muß und darf, welche mit den Vorschriften des bezüglichen Gesetzes unseres Erachtens nicht vereinbar sind.

— Die vom 18. Dez. datirte Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz betreffend die äußere Heiligthaltung der Sonn- und Festtage, welche mit gestern im Gebiete der ganzen Provinz in Kraft treten sollte, ist für hier noch nicht publicirt und die Ladengeschäfte waren deshalb in der bisherigen Weise auch am Nachmittage geöffnet. Die Königl. Regierung zu Merseburg publicirt die Verfügung in der neuesten Nr. ihres Amtsblattes und wir gedenken dieselbe in nächster Nr. gleichfalls in ihrem Wortlaute wiederzugeben. Bekanntlich schreibt die Verfügung den Schluß aller Geschäfte von 1 Uhr ab für den ganzen Rest des Sonn- resp. Feiertages vor.

— Im Bürgerverein gab ein neuerdings bekannt gewordenes Erkenntniß des Reichsgerichtes, durch welches ein Hauseigenthümer verurtheilt worden ist, einen infolge der Straßenglätte vor seinem Grundstück Verunglückten zu entschädigen, Anlaß zu einer erneuten Erörterung der Frage, ob es nicht zweckmäßig wäre, das gesammte Straßenreinigungswesen in einer Hand zu vereinigen. Der städtische Etat ist für die Reinigung der öffentlichen Plätze gegenwärtig mit etwa 21,000 M. belastet. Wenn nun aber auch der Stadt durch die Uebernahme der gesammten Reinigungslast eine Mehrausgabe von ein paarmalhunderttausend Mark erwachsen würde, so würde sie dennoch die Straßenreinigung billiger besorgen können als die einzelnen Hausbesitzer. Es wurde im Laufe dieser Besprechung angedeutet, daß die Behörde darauf bezügliche Vorschläge seitens der Bürgerschaft erwartet. — Die zahlreichen Hochwässer des letzten Jahres haben es als einen Uebelstand hervortreten lassen, daß der Verbindungsweg zwischen dem Pfälzer Schießgraben und der Jägerplatzbrücke vor 3 Jahren nicht hoch genug angelegt ist, um zu jeder Zeit dem Verkehre dienen zu können. Auch wurde gewünscht, daß man in Erwägung ziehe, ob nicht in Hinsicht auf die Bedürfnisse des Feuerlöschwesens die bezeichnete Brücke fahrbar zu machen wäre, was ohne große Schwierigkeiten sich erreichen ließe. Die Eisenkonstruktion der 3 m breiten Brücke hat nahezu 4000 M. gekostet. Eine befahrbare Brücke von 4½ bis 5 m Breite würde eine Eisenkonstruktion für rund 12,000 M. erfordert haben, wie die Eisengießerei von F. v. Dreyse in Sömmerda, von welcher die Brücke geliefert ist, angegeben hat. Die vorhandenen Uferpfeiler sind auch für eine Fuhrwerksbrücke hinreichend stark gebaut. Noch an einer anderen Stelle der Stadt liegt, wie hinzugefügt wurde, ein Bedürfniß nach Höherlegung vor, nämlich im Strohhofviertel. Es ist nothwendig, daß dasselbe allmälig gehoben wird, wozu die Neubauten benutzt werden möchten. — Darauf wurde die neue Polizeiverordnung des Oberpräsidiums über die äußere Heiligthaltung des Sonntagnachmittags besprochen. Die im Verein anwesenden Kaufleute fanden sich nicht befriedigt durch diese neue Beschränkung des Handelsverkehrs; man fürchtet, daß damit die Landbevölkerung an ihre ländlichen Kaufleute verwiesen wird und die steuerliche Leistungsfähigkeit der städtischen Ladenbesitzer zurückgeht. — Zu einer ausgedehnten Berathung gaben auch mehrere in Nr. 5 und 6 der „Hall. Ztg." erschienene und gegen den Herrn Ersten Bürgermeister Staude gerichtete Artikel Veranlassung. Man einigte sich in der Ansicht, daß die genannte Zeitung damit etwas sehr weit gegangen sei, und nahm eine Resolution des Inhalts an, daß der Bürgerverein dieses Vorgehen gegen den ersten Beamten der Stadt mißbilligt. — Sonst ist aus dieser Sitzung noch zu erwähnen, daß Herr Sekretär Nibke dem Vereine durch Herrn Stadtverordneten Friedrich ein kaufmännisches Dokument aus dem Jahre 1561, Einnahmen und Ausgaben enthaltend und in mittelalterlichen Schriftzügen aufgesetzt, als Geschenk überreichte. Der vor 8 Tagen gewählte Vorstand hat inzwischen sich über die Besetzung der Vorstandsämter verständigt. Wie bisher werden auch künftig die Herren Zander und Dönitz den Vorsitz führen, die Herren Gebhardt und Schulze haben das Schriftführeramt übernommen. — Vor der Aufhebung der Sitzung wurde noch bekannt gemacht, daß der Hallesche Sängerbund in 8 Tagen ein Konzert zum Besten der Ueberschwemmten geben wird.

— Der Provinzialverein der Freikonservativen hielt am Sonnabend eine Versammlung in dem Saalanbau der „Tulpe" ab. Herr Prof. Meier eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, in der er die Gründe darlegte, aus denen sich einst die Freikonservativen von den Konservativen losgelöst haben, und in der er weiter die Verdienste des Liberalismus in der Vergangenheit anerkannte, jedoch demselben zugleich nachsagte, daß er die Bedeutung des preußischen Königsthums verkenne und die Mehrheit des Parlaments über dasselbe setzen wolle und daß er für die vorurtheilsfreie Behandlung der sozialen Frage sehr schwer zu gewinnen sei infolge seiner Ueberschätzung des Individuums. Die nachfolgende Bemerkung, daß die Parteien im ganzen in zwei große Gruppen auseinanderstelen, zwischen denen die Demarkationslinie an der Stelle liefe, wo die nationalliberale von der fezessionistischen Partei sich scheidet, ergab, daß sich jene Vorwürfe nur auf einzelne liberale Parteien beziehen sollten. Nachdem er mit der Mittheilung geschlossen, daß an jedem ersten Sonnabend im Monat konkrete zaktische Fragen in dem Vereine besprochen werden sollten, nahm Herr Berghauptmann Dr. Huyssen, z. Z. Landtagsabgeordneter der beiden mansfelder Kreise, zu einem Vortrag über die schwebenden Steuerfragen das Wort. Der bisher von der Regierung eingeschlagene Weg, die Steuer durch den Erlaß einiger Monatsraten zu ermäßigen, habe ihn niemals angemuthet und auch die große Mehrheit seiner Fraktionsgenossen sei nicht dafür gewesen, wenn sie auch dafür gestimmt hätten, weil die Mittel da waren und weil sie der Regierung und dem Minister Bitter nicht opponiren wollten. Diejenigen Parteien, die gegen die'en Erlaß gestimmt hätten, seien theoretisch im Recht gewesen. Redner befürwortet also, die Steuersätze fürs ganze Jahr zu ändern, er leugnet nicht das Bedürfniß, daß die Steuerermäßigung bis zu 5400 M. ausgedehnen sei. Derartige Erlässe wie sie diesen höheren Stufen bisher zu theil geworden sind, seien nur bei lokalen Nothständen gerechtfertigt. Zu dem neuen Entwurfe über die völlige Aufhebung der vier untersten Stufen hat er zu bemerken, daß die leider etwas weniger günstig gewordene Finanzlage entweder zu neuen Steuern oder zu einer Anleihe nöthigen würde, um den völligen Steuererlaß zu ermöglichen. Gegen die Anleihe erklärt er sich auf das entschiedenste, dagegen würde er für seine Person der Lizenzsteuer nicht entgegen sein, weil ihm die Vermehrung der Schankwirthe und Tabakhändler (jeder 164. Preuße, Kinder eingerechnet, sei Schankwirth und jeder 125. handle mit Tabak) sehr bedenklich vorkomme. Zum Schlusse empfiehlt Redner den neuvorgeschlagenen Steuererlaß, der zugleich ein Weg zur Reform der Klassen- und Einkommensteuer sein soll, einen Theil der direkten Steuer beseitigt, den Exekutoren einen wesentlichen Theil ihrer Beschäftigung entzieht, unter zweckmäßiger Abstufung nach unten mit dem Monatssteuererlaß zu verschmelzen. Namens der Versammlung sprach Herr Prof. Meier dem Herrn Abg. Dr. Huyssen herzlichen Dank aus.

— Die Königliche Eisenbahndirektion zu Erfurt theilt der Handelskammer mit, daß ihrem Antrage gemäß vom 15. Januar ab in Merseburg Retourbillets II. und III. Wagenklasse mit zweitägiger Giltigkeit nach Leipzig ausgegeben werden, welche sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückfahrt beliebig entweder über Halle oder über Korbetha benutzt werden können.

— Am nächsten Mittwoch steht dem Theaterpublikum ein ganz besonderer Genuß bevor: Frau Magda Irschik wird als Deborah auftreten. Eine Bühnenkünstlerin mit den großartigsten Stimmmitteln und von einer einzigartigen dramatischen Durchbildung, eine imposante Erscheinung, hat sie diesseits und jenseits des Oceans die größten Triumphe gefeiert von Gretchen und Prinzeß Eboli bis zur Brunhilde und Jungfrau von Orleans. In unserem akustisch unvergleichlich günstigen Theater werden die bewundernswürdigen Modulationen ihrer Sprache zur voller Wirkung gelangen und die Hoheit ihrer Auffassung wie überall zu begeistertem Beifall hinreißen. Den berühmten Gast wird seitens unserer Bühne das wünschenswertheste Ensemble unterstützen.

— Die „Plattdütsche Vereenigung" veranstaltete am Sonnabend abend im Neuen Theater zum Besten der Ueberschwemmten in den Rheinlanden eine Theatervorstellung mit Konzert. Die Darstellung muß als eine gelungene bezeichnet werden und fand den wohlverdienten reichen Beifall. Leider war der Besuch nicht so zahlreich, wie es im Interesse der guten Sache und bei so guten Leistungen zu wünschen gewesen wäre. Der Reinertrag beziffert sich auf 80—100 Mark. — Der theatralische Verein Fidelitas hatte bekanntlich im Dezember ebenfalls wieder eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet. Da dieselbe einen Ueberschuß nicht ergab, sondern noch einen Zuschuß erforderte, haben die Mitglieder durch eine separate Sammlung unter sich den Betrag von 30 M. zusammengebracht und heute für die Ueberschwemmten am Rhein abgeliefert.

— Ein Taschendieb übte sein trauriges Handwerk gestern sogar im Gotteshause aus. Beim Gottesdienste in der Neumarktkirche ist, wie uns mitgetheilt wird, einer Dame das Portemonnaie aus der Mantteltasche entwendet worden. — Ein anderer Taschendiebstahl wurde, ebenfalls gestern, am Nachmittage vor einem Billetschalter des Bahnhofes ausgeführt. Einem Frl. R. aus Gnadau wurde dort das Portemonnaie mit einem Inhalte von ca. 26 Mark gestohlen.

— Ein Akt schon so viel besprochener Vagabondenfrechheit spielte sich gestern in dem Hause Oberglaucha Nr. 31 ab. Der eben erst aus dem hiesigen Arbeitshause entlassene Arbeiter Hoffmann aus Herrengosserstädt bei Eckartsberga bettelte dort u. a. bei dem Modelltischler Krippner, wurde aber abgewiesen und versetzte aus Bosheit hierüber dem Krippner mit einem Stock mehrere starke Hiebe, sodaß derselbe mehrere Verletzungen erlitt. Der Strolch wurde zur Haft gebracht und wird einer exemplarischen Strafe gewiß nicht entgehen.

— Aus dem benachbarten Nietleben liegen über das verflossene Kirchenjahr folgende Nachrichten vor: Es wurden 11 Paare getraut, 78 Kinder geboren (darunter war eine Drillings- und eine Zwillingsgeburt). Todesfälle waren 62 zu registriren. Zum heiligen Abendmahl erschienen 411 Personen und 28 Kinder wurden konfirmirt.

— Der seit 1873 bestehende Nietlebener Sterbe- und Krankenunterstützungsverein besaß am letzten Jahresschlusse ein Kapital von 1369 M. Jedes Mitglied steuert dazu monatlich 25 Pf. und in Krankheitsfällen bezieht das betreffende Mitglied eine Unterstützung von 3 M. Im Jahre 1882 hat der kleine aber wohlthätig wirkende Verein 316 M. Kranken- und Begräbnißkosten gezahlt und trotzdem mit einem Ueberschuß von 91 M. abgeschlossen. In Sterbefällen wird an die Hinterbliebenen der Betrag von 26 M. gezahlt.

Stadttheater.

Nachdem die zweite Hälfte der abgelaufenen Woche durch Wiederholungen der beiden Novitäten „Die Zauberin am Stein" (Donnerstag) und „Das Haus der Wahrheit" (Freitag), wie das neuensitzdirte „Kätchen von Heilbronn," (in welchem wir wieder Frl. Düring in der Titelrolle und Herrn Ackermann als Grafen von Strahl mit unserem ganzen Beifall begleiteten) ausgefüllt worden war, brachte uns die ebenso rührige wie gewissenhafte Direktion am Sonntag schon wieder eine Novität: „Der Weberprinz," Lustspiel in vier Akten von Oskar Justinus. Der Theaterzettel erinnerte daran, daß es sich hier um den Verfasser von „Unser Zigeuner" handele: aber von der komischen Kraft und eminenten Naturwahrheit dieses lustigen Schwankes hat das neue Lustspiel sehr wenig. Es sind, abgesehen von den sehr wenigen drolligen Situationen, im wesentlichen Nebenfiguren, welche uns heiter stimmen: der von Herrn Ackermann ganz vortrefflich gespielte Engländer James Taylor und der Führer der Schutzzoll-Petitions-Deputation Herr Fender, der den Tuchscheer Schlang mit wenigen derben Strichen charakterisirte. Dagegen ist der „Webervrinz" selbst, der Großindustrielle Richard Crusius, dessen Don Herr Burg nicht recht zu treffen wußte, von gar keiner besonderen Bedeutung und sein Rival Reinhard Walter, mit dem Herr F. Behrend zudem nichts Rechtes anzufangen wußte, noch viel weniger. Mehr amüsirte Herr Leichert als Färbereibesitzer Theodor Großmann, ein beschränktes gutmüthiges Faktotum, der, wenn das Stück einen Akt mehr gehabt hätte, unzweifelhaft mit seinem Umfärben des verwahrten Halstuches alle Regenbogenfarben durchprobirt haben würde, der alte Crusius'sche Geschäftsführer Walter, dessen Biederkeit Herr M. Behrend recht gut wiedergab; der Förster Dämmike, dessen wald- und lebensfrohes Naturell Herr Normann mit gewohntem Geschick zum Ausdruck brachte. An die beiden Tanten Christiane (Fr. Haselwander) und Amalie (Frl. Rionde) hatte der Dichter eine nur oberflächliche Charakterzeichnung verwendet; die beiden reicher angelegten jungen Mädchen Elise v. Hagen (Frl. Winkler) und Margarethe Dämmike (Frl. Düring) streiften zu sehr an den vollen Ernst und konnten daher trotz ihrer vortrefflichen Darstellung keinen heiteren, die Seele befreienden Genuß gewähren: nur die Wally des Frl. Unger durfte sich in dem Kreise frischer Naturlichkeit bewegen. Als Lustspiel ist dies jüngste Werk Oskar Cohn's nur geringer Anerkennung werth; gleichwohl lacht man herzlich dabei und bei folgenden Aufführungen, die hoffentlich den Souffleur weniger nöthig haben werden, wird man ohne Zweifel noch mehr lachen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830109031/fragment/page=0001

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Eisleben, 7. Jan. Der neue Bürgermeister unserer Stadt hat das Unglück gehabt, kürzlich auf dem Bahnhofe zu Halle mit dem Fuße umzuknicken und, wie sich jetzt erst herausgestellt hat, denselben zu brechen. - Nach der von den Kustoden hiesiger Kirchengemeinden herausgegebenen Kirchenliste von Kirchenjahre 1881/82 sind hier getauft 732, konfirmirt 357 Kinder. Zum heil. Abendmahl erschienen 2467 Personen, kirchlich beerdigt wurden 180 Personen und getraut 170 Paare.

Seehausen i. Altm., 7. Jan. Der Wasserstand der Elbe hatte heute nachmittag 4 Uhr bei Wittenberge 5,80 m Höhe erreicht und wächst fort; 1881 war dort der höchste Stand 6,40 m. Die Elbe ist noch eisfrei. Der Alandfisch steht jetzt 1,60 m über 0, ist aber vollständig zugefroren. — Beim Schlittschuhlaufen ertrank heute mittag auf dem Alland der 13jährige Sohn des Rittergutspächters Becker aus Schönberg, Schüler des hiesigen Gymnasiums. Der Knabe war unter das Eis geschossen und erst nach ¾ stündigem angestrengten Suchen gelang, es ihn hervorzuziehen.

** **Aus der Elsteraue,** 5. Jan. Bei der heutigen Treibjagd in der Flur des Rittergutes Lochau wurden 162 Hasen erlegt. Obgleich in dem Feldreichen viele Rehe vorkamen, die sich aus den überflutheten Waldrevieren gerettet, ordnete Herr Rittergutsbesitzer Zimmermann in echt waidmännischer Weise doch an, unter keinen Umständen auf die geängsteten Thiere zu schießen. Bei dieser Gelegenheit muß einer in hiesiger Gegend sehr eingerissenen Unsitte Erwähnung gethan werden, nämlich des sogen. „Nachtreibens." Kaum beginnen die Jagden, so zeigt sich schon überall diebisches Gesindel auf den angrenzenden Feldstücken, sich die Stellen merkend, wo sich angeschossene Hasen niederthun, um diese dann zu unterschlagen. Den größten Schaden richten diese Marodeure dadurch an, daß sie durch ihr Umherstreifen das Wild aus den noch nicht abgeriebenen Stücken verjagen. — Das Wasser auf unseren Anemwiesen ist infolge gestern eingetretenen Frostes merklich gefallen, im Strome ist nur erst schwacher Fall bemerkbar. — Auffallenderweise Spaziergängern zeigten sich heute nachmittag gegen 3 Uhr rechts und links in gleicher Entfernung von der Sonne, zeitweilig durch Wolkenschleier verdeckt, 2 Nebensonnen von etwas geringerer Größe als erstere, aber auch durch ihren Schein das Auge blendend. Die ganze Erscheinung dauerte ca. 12 Minuten.

** **Aus dem Torgauer Kreise,** 5. Jan. Eine Illustration zu den Vorschlägen, die Herr de la Chevallerie in der auch von Ihnen besprochenen Broschüre — Zur Bekämpfung der Bettelei und Vagabondage — macht, bildet nachstehender Vorfall. Der Gutsbesitzer Z. in R. nahm einen bettelnden Nagelschmied, anstatt ihm Almosen zu reichen, in Dienst. Der Nagelschmied befand sich sehr wohl, arbeitete tüchtig und jedermann freute sich über den thätigen Menschen. Aber: „Alles Ding währt seine Zeit!" Nachdem 6 Wochen lang alles gut gegangen, war eines Morgens der Nagelschmied verschwunden und mit ihm Ueberzieher nebst Halstuch des einen sowie ein vollständiger Anzug des anderen Knechtes. Hoffentlich gelingt es bald, des sauberen Patrons habhaft zu werden. — Im vorigen Sommer saß der Forstsekretär Weihenfels zu Rosenfeld im königlichen Forst auf Hochwildanstand, als er von weitem den als Wilddieb schon bestraften Müllermeister Wiewicke aus Rehfeld mit der Flinte kommen sah. Zu gleicher Zeit bemerkte er aber auch ein wildes Schwein, nach welchem er schoß. Als der Schuß gefallen war, verschwand Wiewicke, kam aber kurze Zeit darauf ohne Gewehr wieder zum Vorschein und bestritt auch, vorher ein solches getragen zu haben. In der kürzlich stattgehabten gerichtlichen Verhandlung wurden aber dem W. auf das Zeugniß des Beamten hin und in Anbetracht mehrerer Vorstrafen wegen unberechtigten Jagens 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

† **Nordhausen,** 5. Jan. Nachdem der Bürgerverein den Vorschlag seines Vorstandes, den Verein anzuklören und in corpore dem Gewerbeverein beizutreten, falls dieser sich verpflichten wolle, mindestens jeden Monat einmal städtische Angelegenheiten zu besprechen, dies abgelehnt hat, sind seit einigen Wochen Bestrebungen zu Tage getreten, die auf eine Verschmelzung der drei liberalen Vereine „Männerbildungsverein," „Bürgerverein," und „liberaler Wahlverein" hinzielen. Als Resultat der Beratungen kam ein im wesentlichen auf der Grundlage des Statuts des Bildungsvereins beruhendes Statut bezeichnet werden. Für die Berathungen war hauptsächlich der Gesichtspunkt maßgebend, der bisherigen Zersplitterung der materiellen wie geistigen Mittel abzuhelfen durch Konzentrirung der Interessen aller Liberalen in einem großen Vereine, der die politischen und städtischen Angelegenheiten durch Vorträge und Diskussionen behandeln, die Förderung der allgemeinen Bildung durch belehrende Vorträge, sowie geselige Veremigung aller liberalen Gesinnungsgenossen als Ziel und Zweck seiner Thätigkeit betrachten und namentlich die Herbeiführung liberaler Wahlen bewirken soll. Der Vorstand des liberalen Wahlvereins hatte nun auf gestern abend seine Mitglieder brieflich zu einer Generalversammlung einberufen. In dieser letzteren wurde aber eine Verschmelzung mit den beiden übrigen Vereinen abgelehnt, da der liberale Wahlverein spezifische Interessen verfolge. Dagegen steht eine Zusammenlegung des Männerbildungsvereins und des Bürgervereins demnächst bevor.

♀ **Freyburg,** 5. Jan. Am Fuße des Schloßberges, auf einer Stelle, wo man eine reizende Aussicht auf das Saal- und Unstrut-Thal genießt, stand in alter Zeit eine kleine Kapelle. Dieselbe war dem heiligen Kilian, der sich auch an anderen Orten Thüringens um Einführung des Christenthums sehr verdient gemacht hat, geweiht und wurde nach ihm die Kilians-Kirche genannt. Nach den Ueberlieferungen war sie nur 23 Ellen lang u. 16 Ellen hoch. Die Bauart derselben war sehr einfach, woraus man geschlossen hat, daß sie in sehr früher Zeit entstanden ist. Jedenfalls ist sie das erste christliche Gotteshaus in unserer Gegend gewesen und vielleicht eben so alt wie die Johanniskirche, welche Bonifazius im J. 718 bei Altenberga, unfern von Waltershausen, erbaute. (An Stelle der letzteren steht jetzt ein steinerner Leuchter, der am 1. September 1851 unter großer Betheiligung der Bevölkerung gesetzt und eingeweiht wurde.) Mit der Einführung der Reformation hörte die Kilians-Kirche auf, ein dem Gottesdienste geweihtes Gebäude zu sein. Denn um diese Zeit benutzte man bereits die Schloßkapelle und die Freyburger Stadtkirche. Infolgedessen gerieth sie immer mehr in Verfall und im J. 1572 Montags nach Okuli vertauschte sie der Stadtrath an das Amt gegen ein an der Brücke gelegenes Malzhaus. Die Besitzer des Schlosses benutzten dieselbe zum Behältniß für Jagdhunde und als Gefängniß für ungehorsame Bauern. Zur Zeit der Herzöge von Weißenfels endlich wurde sie zur Aufbewahrung eines Bären gebraucht, woher sie den jetzt noch üblichen Namen „Bärkirche" hat. Im J. 1794 wurde das Mauerwerk öffentlich zum Abbruch versteigert und der damalige Burgmäkler Theodor Friedrichmidt erstand dasselbe für 32 Thaler. Ein Theil der Steine wurde von dem Mukauer, dem Färber Meißner zum Bau einer Mauer an einem am Kiliansberge liegenden, Weinberg verwendet. In dieser sieht man auch jetzt noch an der westlichen Seite ein Bischofskreuz. An einem Quaderstein stand die Jahreszahl 1244, womit wohl das Jahr der letzten Reparatur angedeutet sein sollte. So blieb von den Ruinen dieser Kirche auch keine Spur übrig. Auf dem Platze, wo dieselbe stand, werden jetzt Ausschachtungsarbeiten zum Zweck einer andern baulichen Anlage vorgenommen und dabei sind wiederholt zahlreiche menschliche Gerippe zu Tage gefördert worden. Dadurch wird die Annahme bestätigt, daß um die Kirche herum der Begräbnißplatz gewesen ist. Der Gottesacker scheint jedoch früher ein heidnischer gewesen zu sein. Denn als man vor nunmehr 100 Jahren an dem nach dem Schlosse führenden Fuhwege arbeitete, wurden Bruchstücke von Urnen gefunden.

— Der seit dem 11. November vermißte Schornsteinfegermeister Müller aus Beetzendorf bei Osterburg ist am Neujahrstage im Gräflich von der Schulenburg'schen großen Teiche, unmittelbar am Badehause, als Leiche aufgefunden worden. Ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, wird die gerichtliche Obduktion der bereits stark in Verwesung übergegangenen Leiche ergeben.

— In dem Dorfe Ahrensberg bei Bismark in der Altmark wurde am Neujahrstage ein junger Mann in einer Messerafäre erstochen.

Universitäts-Nachrichten.

—p— **Göttingen,** 7. Jan. Die hiesige Universität wird unserem Kronprinzen zur Feier seiner silbernen Hochzeit ein Glückwunsch-Adresse überreichen. Der Text derselben ist von Herrn Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Sauppe abgefaßt. Herr E. Schütze in Berlin, Hofkalligraph des Kaisers, ist mit der künstlerischen Ausführung der Adresse betraut worden. — Das Dekanat in der medizinischen Fakultät unserer Universität ist am 1. Jan. von Herrn Prof. Ebstein auf Herrn Prof. Marme übergegangen.

* **Kiel.** Die Gesammtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt im laufenden Wintersemester 354. Die theologische Fakultät zählt 65, die juristische 36, die medizinische 122, die philosophische 131. Außer diesen immatrikulirten Studirenden haben die Erlaubniß zum Hören von Vorlesungen erhalten 82 Personen.

* **Königsberg i. Pr.** Als Nachfolger des verstorbenen Professors D. Hildebrandt ist Professor Dr. Dohrn in Marburg an die hiesige Universität berufen worden. Derselbe hat den Ruf angenommen und wird im nächsten Semester seine Vorlesungen hier beginnen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Der Briefwechsel Alexander v. Humboldt's und des bekannten Botanikers Professor Meyen ist in den Besitz der Stadt Berlin gelangt. Derselbe befand sich in dem Nachlaße der verstorbenen Frau Professor Meyen und ist, da erbberechtigte Personen nicht vorhanden waren, der Stadtgemeinde Berlin zugefallen. Der in vieler Hinsicht sehr interessante Briefwechsel wird dem Magistrats-Archiv einverleibt werden.

Vermischtes.

— [Eine bedeutende Feuersbrunst] brach am Sonnabend nachmittag in Berlin in der Zimmerstraße 59 im Hofgebäude belegenen großen Badmeyerschen Parquettfußbodenfabrik aus. Drei mit vollem Druck arbeitende Dampfspritzen konnten bei angestrengter Thätigkeit von 3 Kompagnien Feuerwehrmannschaften das Feuer erst nach vier Stunden bewältigen. Gegen vier Uhr erschien der Kronprinz in Begleitung seines Adjutanten von Pfuhlstein auf dem Brandplatze. Nachdem die erste Frage des hohen Herrn, ob Menschenleben in Gefahr seien, vom Kommandanten der berliner Feuerwehr, Major Witte, verneint war, hellte sich das ernste Gesicht des Kronprinzen auf und unter Führung des Kommandanten beschritt er den Hof, ließ sich aus allernächster Nähe über die Situation berichten und fragte sehr eingehend nach Ursprung und Verlauf des Brandes. In dem Moment, da der Kronprinz an den Major v. Witte die Frage stellte: „Was hoffen Sie zu erreichen?" ertönte vom Dache her der Rapport eines Brandmeisters: „Herr Major, jetzt haben wir's!" „Nun, dann halten Sie's fest!" meinte erminternd der Kronprinz. Hierauf ließ er sich zu der in der Lindenstraße postirten Dampfspritze führen, die er in Thätigkeit zu sehen wünschte, sprach in seiner leutseligen Weise den Mannschaften Muth ein und fuhr unter ehrfurchtsvollen Begrüßungen von seiten des Publikums von dannen. Die Größe des Verlustes ist noch nicht abzusehen; sie dürfte aber nicht unbedeutend sein, da erstens ein bedeutendes Quantum Parquetten verbrannt ist und ferner das Wasser dem Gebäude nachdrücklich Schaden gethan hat.

— [Unglück auf der See.] Wie man der „Kieler Ztg." aus Läsö meldet, strandete am Freitag an der Nordseite der Insel die norwegische Brigg „Flora." Als die Strandung gemeldet wurde, eilten sofort, zum Theil unter Vernachlässigung der erforderlichen Vorsicht bezüglich der Bekleidung, ca. 40 Inselbewohner zur Hilfeleistung nach dem Strandungsorte. Gleichzeitig wurde auch der Bergungsdampfer „Oeresund" telegraphisch aus Frederikshavn requirirt. Als „Oeresund" am Sonnabend mittag anlangte, hatten die Läsöer schon das Schiff flott gemacht und „Oeresund" konnte nach Festmachung der erforderlichen Trossen mit der Bugsirung beginnen. Der bisher östliche Wind ging aber nach Norden um und wütete halb mit der Kraft eines Orkans, so daß das Meer in furchtbare Aufregung gerieth. „Oeresund" vermochte gegen die gewaltigen Wellen und den direkt gegen Land einsetzenden Orkan mit der Brigg im Schlepptau, obwohl die Maschinen mit dem höchst möglichen Druck arbeiteten, nicht von der Stelle zu kommen, trieb vielmehr langsam rückwärts. Die Taue wurden deshalb gekappt und die „Flora" trieb wieder gegen den Strand, „Oeresund" dagegen arbeitete sich in hohe See hinaus, während die Wellen unaufhörlich der Länge nach über den Dampfer hinwegspülten. Um 4 Uhr nachmittags saß die „Flora" wieder fest. Der größte Theil der Läsöer Berger (und zwar alle die jüngeren) befand sich noch an Bord derselben und es fehlte somit am Lande die erforderliche Bemannung für das Rettungsboot. Man nahm seine Zuflucht zu den Raketapparaten. Schon der erste Schuß traf die Brigg. Die Verbindung mit dem Lande war also hergestellt und die alte Mannschaft auf dem Ufer setzte eine Jolle ins Wasser, um sich in derselben längs der hergestellten Trossenverbindung nach dem Schiffe hinaus zu schleppen. Der Versuch mißlang, das Boot schlug voll Wasser; die Insassen kamen aber mit der Jolle glücklich wieder ans Land. Es trat nun eine kleine Stockung in den Anstrengungen für die Rettung der Leute von dem Schiffe ein. Dann trat aber ein zufällig auf Läsö weilender Fischer aus Säby hervor mit den Worten: „Es möge das Leben kosten, ich gehe hinaus, wer geht mit?" Gleich meldeten sich Leute genug. Wieder wurde die Jolle ins Wasser gesetzt und man erreichte glücklich die Brigg. Die erste Ladung der Schiffbrüchigen wurde ohne Unfall ans Ufer gebracht. Zum zweiten, dritten, vierten, ja fünften Male ging man hinaus und jedesmal brachte man glücklich eine neue Menschenladung von dem Wrack. Alle, Berger wie Schiffsmannschaft, waren damit zwar den Wellen entrissen, aber — von den jungen Bergern an Bord der „Flora", welche die letzten sein wollten, die das rettende Fahrzeug bestiegen, kamen 7 nur als Leichen zurück, sie waren ertrunken. Mäßig bekleidet und bis auf die Haut durchnäßt, hatten sie nach mehr als dreißigstündiger harter Arbeit die fortwährende Ueberspülung von den Wellen und die furchtbare Kälte nicht aushalten können und büßten ihr edles Streben mit dem Leben.

— [Unglücksfall in einem Theater.] Auf der Bühne des Görlitzer Stadttheaters ereignete sich am 4. Jan. abends bei der Aufführung von Shakespeares „Romeo und Julia" ein beklagenswerther Unfall. Im letzten Akt, bei dem Kampfe Romeo's gegen den Grafen Paris brachte der Darsteller des ersteren, Herr Egon seinem Gegner Hedeberg in der Hitze des leidenschaftlichen Spieles eine tiefe, gefährliche Stichwunde unterhalb des Herzens bei. Mit dem Rufe: „O, ich bin hin!" sank Hedeberg zusammen und blieb dann, wie die Rolle zu vorschreibt und ohne daß das Publikum von der schweren Verwundung etwas erfuhr, noch längere Zeit auf der Bühne liegen. Aerztliche Hilfe wurde dann sofort beschafft; die Doktoren Maske und Jenick legten dem Verwundeten hinter der Bühne den ersten Verband an; später wurde noch ein dritter Arzt zugezogen. Die Aerzte haben die Art der Verwundung und das jetzige Befinden des Herrn Hedeberg als relativ günstig bezeichnet. Der Verwundete und ebenso Herr Egon, der selbst untröstlich über das Geschehene ist, finden im Publikum die theilnehmendste Sympathie.

— [Der richtige Berliner.] Einem Buche, das kürzlich unter obigem Titel (Berlin 1882, H. S. Herrmann) erschien, entnehmen wir nachstehende Blumenlese des Berliner „Volkswitzes": Beispiele von Volks-Etymologie, durch welche ein fremdartiger Ausdruck dem allgemeinen Verständnisse wohl oder übel nahegelegt wird, wobei der Humor häufig mit zur Geltung kommt, sind folgende: „Familien-Eis" für „Vanille-Eis", „Natrum ziehharmonikum" für „Natron bicarbonicum", „Buttamusik" oder „Posaunentrommel" für „Butanistrommel", „reenesiren" für „renoviren", mit Anklang an „reenemachen", die „rene Klode" für die Reine Claude benannte Pflaumenart, „schön die Damen" für „chaine de dames" beim Contretanz. An sonstigen neuen humoristischen Wendungen nennen wir: zu „kühle Blonde (Glas Weißbier)" den Zusatz „mit Musik", d. h. mit Himbeer; dann „Rthzenschieber" für „Geleiseremiger bei der Pferdebahn." Ein Schüler sagt zu einem andern: „Au, Dir, zeig' ick an!" Die Antwort ist: „Na, zeige man nich vorbei." Für „eenen trinken" heißt es auch „eenen uf'n Dienstteid nehmen." Weil die Dienstboten am dritten Feiertag freien Tag zu haben und dann zum Tanz zu gehen pflegen, heißt eine nicht sehr noble Tanzgesellschaft „Drittes Feierdags-Publikum." „Wat is schneller wie'n Gedanke?" Antwort: „'n Berliner Droschkenferd; wenn man denkt, et fällt, denn liegt et schon." „Sein Se milde", deutet an: „Sie übertreiben." „Eenen mit de Nase uf die Dischecke traktiren" heißt: „Jemandem nichts vorsetzen." Mit „Kellneer, 'n andern Jaft," giebt man einem mißliebigen Tischnachbar in der Kneipe sein Unbehagen zu verstehen. Für „Er heirathet eine Waite" ist die Redensart aufgekommen: „Er geniebt seine Schwiegereltern kalt." Sehr schön sagte man: „Er ist'n bisken Hühnerjeier in die Logen" für „Er schielt." Danach ist gebildet: „Er ist schichtetern uf de Kniee," d. h. er kann „mir" und „mich" nicht unterscheiden. Um eine Konone zu machen, nimmt man bekanntlich ein Loch und „jießt Messing drum rum." Fortsetzung: „Aber wo frigt man det Loch her?" „Man nimmt 'n Nappkuchen un eßt'n ringsrum uf."

Unsere Sammlungen.

Für die Ueberschwemmten am Rhein, in Nassau ꝛc. empfingen wir weiter:

Bei einer Hochzeit gesammelt 14 M., F. D. in Brehna 3 M., Ungenannt (Poststempel Stumsdorf) 30 M., A. F. 10 M., F. E. 1 M. 50 Pf., E. F. 30 M., Ortsbehörde in Beesenlaublingen 7 M. 70 Pf., Ungenannt aus Quetz 5 M., R. N. 15 M., Techniker-Verein im Goldenen Löwen 23 M. 68 Pf., gesammelt am Sylvesterabend von der Gesellschaft „Harmonie" in Wansleben 10 M., Ertrag einer Sammlung auf der Kegelbahn der Prov.-Irren-Anstalt Altscherbitz 8 M., Riekchen Nr. 2 3 M. 50 Pf., theatralischer Verein „Fidelitas" 30 M., bei einer Geburtstagsfeier im Markgrafen gesammelt 3 M. 50 Pf., E. S. 4 M., E. H. 3 M., am Stammtisch in Fr. Kohl's Restaurant gesammelt 5 M. 20 Pf., vom Gesellschafts-Verein in Niederwünsch (zweite Sendung) 10 M. 20 Pf., Gesellschaft der Freunde 15 M., R. S. 1 M., W. G. 5 M., F. S. Karlstr. 10 M., beim Kriegerball in Wörmlitz gesammelt 12 M., Kriegerverein Wörmlitz mit Völberg 12 M., eine Gesellschaft im Kronprinzen 4 M., L. H. in Ermsleben ein Packet Sachen.

Für die Wasserbeschädigten des Saalthales erhielten wir:

Gesammelt beim Stiftungsfeste des theatralischen Vereins „Thalia" 19 M. 25 Pf.

Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

Die Redaktion der Saale-Zeitung.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Wir haben den Prospekt über die 4½ % Hypothekarische Anleihe des Grafen Hugo Henckel v. Donnersmarck, welche im Betrage von 11,600,000 M. am 11. und 12. d. zur Subskription gelangt, veröffentlicht. Der Subskriptionspreis beträgt bekanntlich 96½ %, wobei die Stückzinsen seit 1. Okt. 1882 besonders zu vergüten sind. Die Zuteilung erfolgt sobald als möglich nach Schluß der Subskription und die Rückzahlung der zugetheilten Stücke kann vom 22. Jan. cr. ab geschehen, sie muß für die Hälfte bis spätestens den 15. April und für den Rest bis spätestens den 15. Juni erfolgen. Sämmtliche Obligationen werden längstens in einem Zeitraume von 27 Jahren zum Kurse von 105 % eingelöst. Zur Amortisation müssen — entsprechend dem auf den Obligationen abgedruckten Tilgungsplane — mindestens 2 % der Anleihe jährlich verwendet werden. Die Amortisationsziehungen finden statt im Januar und Juli jeden Jahres und zwar zum ersten Male Ende Januar d. J. Mit Rücksicht auf diese erste Amortisationsziehung, welche für die gezogenen Stücke einen erheblichen Kursgewinn repräsentirt, erfolgt an die Subskribenten vor der Ziehung die Aufgabe der Nummern der für dieselben reservirten Stücke. Die Sicherstellung der Anleihe erfolgt auf allen Pfandobjekten zur ersten Stelle und soweit auf den verpfändeten Objekten noch Forderungen eingetragen sind, werden die zu deren Zahlung erforderlichen Geldbeträge von der Bank für Handel und Industrie zurückbehalten und zur Herbeiführung der Löschung der betr. Eintragungen verwendet. Was den Werth der verpfändeten Objekte betrifft, welche aus den großen Alodial-Rittergütern des Grafen von Donnersmarck sowie aus einer Reihe wertholler Steinkohlengruben und Steinkohlengruben-Antheilen, ferner aus einem Walzwerk, sowie aus Zinkhütten und den Galmeigruben bestehen, so ist die Bank für Handel und Industrie von der Ansicht ausgegangen, daß sich der Anleihebetrag innerhalb der angeführten ersten Hälfte der Summe bewegen müsse, welche nach den vorgefälligsten Abschätzungen als Werth der verpfändeten Objekte zu betrachten sei. Dieser Werth ist dann in der Weise festgestellt worden, daß die theils vorhandenen, theils zu dem besonderen Zwecke angefertigten Taxen von Sachverständigen revidirt wurden, welche die zuständigen kgl. Provinzialbehörden in Breslau sehr bekannt und beauftragt hatten.

Kassel, 7. Jan. Laut der definitiven Tagesordnung für die mitteleuropäische Fahrplankonferenz für die Sommer-Saison 1883 ist die im vorigen Jahre bereits in Aussicht genommene Späterlegung des Berlin-Frankfurter Nachtschnellzuges via Halle-Weimar-Bebra (jetzt 10⁴⁰ abends aus Halle) abermals projektirt. — Die Verwaltung der Saalbahn bereitet mehrere Aenderungen vor. Der Frühzug Nr. 2 soll in Zena 25 Minuten früher abgehen, in Saalfeld 28 Minuten früher eintreffen. Der Vormittagszug Nr. 11 soll in Saalfeld 65 Minuten früher abfahren, indessen in Zena nur 14 Min. früher eintreffen. Der Mittagszug Nr. 12 wird in Zena 30 Minuten früher abfahren, in Saalfeld aber 20 Minuten später eintreffen. Endlich soll der Abendzug Nr. 10 in Großherzogen 8 Minuten später abfahren und 10 Minuten später einfahren. Bei den drei letztgenannten Zügen handelt es sich also um eine Verlängerung der Fahrzeit.

* **Stettin,** 6. Jan., nachm. (Telegr.) **Getreidemarkt.** Weizen fest, loco 150 bis 175,—, pr. April-Mai 182,50, pr. Mai-Juni 183,50, pr. Juni-Juli 185,50. Roggen fest, loco 115,— bis 126,—, pr. April-Mai 134,50, pr. Mai-Juni 135,00, pr. Juni-Juli 136,50. Rüböen pr. April-Mai 288,—. Rüböl still, 100 Kilogr. pr. Apr.-Mai 64,50, pr. Sept.-Okt. 60,70. Spiritus loco 49,70, pr. Jan. 50,10, pr. April-Mai 52,30, pr. Juni-Juli 53,50.

* **Posen,** 6. Jan. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 48,80, pr. Jan. 48,50, pr. Febr. 49,10, pr. April-Mai 50,70. Ruhig.

* **Breslau,** 7. Jan. (Telegr.) Eisenbahnen der Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn nach vorläufiger Feststellung im Monat Dez. v. J. 896,000 M. Nach der definitiven Feststellung pr. Dez. 1881 929,078 M.; mithin pr. Monat Dez. v. J. 29,988 M. weniger. Gesammt-Einnahmen vom 1. Jan. bis ult. Dez. 1882 10,343,153 M., mithin + 23,534 M.

* **Amsterdam,** 6. Jan. nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 265, pr. Mai —. Roggen pr. März 168, pr. Mai 168.

* **Antwerpen,** 6. Jan. nachm. (Telegr.) **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen behauptet. Hafer vernachlässigt. Gerste unv.

* **Liverpool,** 6. Jan., nachm. (Telegr.) **Baumwolle** (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner unv., Surats unregelmäßig. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 5 9/32, April-Mai-Lieferung 5 4/64, Mai-Juni-Lieferung 5 9/64, Juni-Juli-Lieferung 5 5/64, Juli-Aug.-Lieferung 5 7/64 d.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 8. Jan., 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Konsol. Anleihe 103,90. 4 % Preuß. Konsol. Anleihe 101,00. Preuß.-Hessische 126,00. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 96,25. Oberschlesische St.-Aktien A./E. p. ult. 214,50. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 569,00. Lombarden p. ult. 134,00. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 502,50. Diskonto-Kommandit 189,90. Darmstädter Bank 149,90. **Tendenz: fest.**

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 182,00, Mai-Juni 184,00, ziemlich fest.
Roggen: April-Mai 138,00, Mai-Juni 139,00, fest.
Hafer: April-Mai 121,00, Mai-Juni 124,50, günstig.
Rüböl: loco 65,80, April-Mai 65,80, ruhig.
Spiritus: loco 51,00, April-Mai 53,20, Mai-Juni 53,40, fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830109031/fragment/page=0002

Haus-Verkauf.

Das Haus in **Crölwitz** Steinstr. 4 **ist umzugshalber preiswerth zu verkaufen.**

Ein nachweislich rentables mittleres **Expeditions- und Fuhrgeschäft** in einer größeren Stadt **zu kaufen gesucht.** Gef. Offerten unter **E. H. 297** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Veränderungshalber soll **Dienstag den 16. Januar Nachm. 1 Uhr** das dem Kossath **Fr. Zabel** zu **Zehmitz** belegene **Grundstück** nebst 11 Morgen Acker und Wiese im Einzelnen oder im Ganzen in dem **Gasthause daselbst** meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Näh. Auskunft ertheilt **F. Naumann** in **Radegast.**

Ein Materialwaaren-Geschäft, wenn auch auf dem Lande, wird baldigst zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub **A. B. 75** postlagernd **Merseburg** erbeten.

Ein Haus mit flottem Material-Geschäft, in guter Lage, ist mit 3000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Näheres **F. Schütz, kl. Berlin 1, 2 Tr.**

Ein schönes Haus mit Materialgeschäft, Restauration, überbauter Kegelbahn, 3/4 Morgen Garten, circa 2 Morgen schönem Acker ist krankheitshalber zu verkaufen. Uebergabe kann sofort geschehen. Preis 3500 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr.

5 Landschmieden sind zu verkaufen. Preis von 2000 Thlr. bis 3500 Thlr. Anzahl. 1000 Thlr. bis 2000 Thlr. Uebergabe kann sofort geschehen.

Ein Haus mit Materialgeschäft ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. Preis 1300 Thlr., Anzahl. 400 Thlr. Uebergabe sofort.

Ein Haus mit Materialgeschäft ist zu verkaufen. Preis 1700 Thlr., Anz. 1500 Thlr. Umsatz jährlich 50,000 Mark.

Ein Gasthof mit Materialgeschäft ist zu verkaufen, der einzige im Orte, Preis 4300 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Uebergabe sofort. Alles Nähere bei

E. Dörge, Alter Markt 4.

Ein sehr gut gehendes Victualien- u. Materialwaaren-Geschäft in einer der frequentesten Lage der Stadt ist veränderungshalber sofort verkaufen. Wo? sagt **H. Gräfe, Halle a/S.,** große Märkerstraße 7.

Ein kleines **Haus,** nahe am Markt, in gutem Zustande, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres **Zapfenstraße 14, 1.**

Ein nachweislich guter **Logis- und Ausspann-Gasthof** mit Garten wird sofort zu kaufen gesucht von

Carl Wald in **Rötzlau a/E.**

Unterhändler verbeten.

Ein **Laden,** für Cig.-Geschäft passend, in guter Lage, wird per 1. April c. oder später zu miethen gesucht.

Adressen unter **A. B. 100** hauptpostlagernd **Leipzig** erbeten.

Ein Laden für Ausverkauf od. Auction zu vermiethen. Näheres durch H. Gräfe, Annoncen-Exp.

Verhältnisse haber ein Laden an bester Lage sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen gr. Steinstraße 3.

Kleiner Laden mit Wohnung in guter Lage zu vermiethen. Näheres **F. Schütz, kl. Berlin 1,** 2 Tr.

Zu verm. 1 frdl. Logis, St., K. u. K., an einz. Leute Lindenstraße 25.

Gesucht

wird zum 1. April von ruhigen Miethern eine **Wohnung,** bestehend aus 2 St., 2 K., 1 K., im Preise von 75—80 Thlr. Offerten unter **R. 67** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Laurentiusstr. 6 ist eine herrschaftl. **Wohnung,** II. Etage, best. aus 4 St., 3 K., 2 K. nebst Zubehör zum 1. April zu beziehen (auch getheilt).

St., 2 K., K., Zubeh. kl. Ritterg. 2, I.

Ein verh. Lehrer sucht zum 1. April eine **Wohnung** für 270—360 ℳ in der Nähe des Waisenhauses. Offerten unter **Y. 73** sofort in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brunowarte 12

ist die 2. Etage, bestehend 3 St., K., K. mit Zub., am 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung, Preis 125 Thlr., zum 1. April zu beziehen **Luckengasse 5.**

Eine einzelne Dame sucht Karlstraße oder deren Nähe eine Wohnung für 150 Thlr., nicht parterre, in einem ruhigen anständigen Hause. Adressen unter **V. 71** mit genauer Angabe der Räumlichkeiten bitte abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Kinderl. Leute suchen eine **Wohnung** zum 1. April, Preis 36—46 Thlr. Offerten bittet man in der Exped. d. Ztg. unter **W. 72** niederzulegen.

Eine Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen **gr. Brauhausgasse 19.**

Harz 16a Wohnung, 180 Mark, 1. April zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.

Ein kinderloser Beamter sucht zum 1. April eine **freundliche Wohnung** im Preise von 150—250 Mark. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter **X. 72** erbeten.

Eine **Wohnung** im Preise von 70 bis 90 Thlr. zum Abvermiethen, part. oder 1. Etage wird zum 1. April zu miethen gesucht. Zuerst. i. d. Exp. d. Ztg. (20

Eine **Beamtenfamilie,** aus 3 erwachsenen Personen bestehend, sucht **Wohnung** von 120—150 Thlr. zum 1. April cr. Gefl. Offerten werden **Königstraße 3, part.** erbeten.

Die **2. Etage,** bestehend aus 4 St., 2 Kammern, Küche und Zubehör, hat zu vermiethen und am 1. April 1883 zu beziehen **Rannischestraße 5.**

Eine freundliche **Wohnung,** Nähe der Bahn, Preis 85 Thlr., ist zum 1. April zu beziehen. Näheres **Th. Franz, gr. Märkerstr. 24.**

Stube, Kammer, Küche mit allem Zubehör an einzelne Leute zu vermiethen gr. Berlin 5.

Es sucht eine ältere Dame **Stube** und **1—2 Kammern** für Ostern oder Johanni. Adressen mit Preisangabe unter **F. 69** in der Exp. d. Ztg. erb. Küche erwünscht, doch nicht Bedingung.

Die **3. Etage** fl. Ulrichsstr. 1b, bequem eingerichtet, jährl. 120 Thlr., zu verm. Näh. bei Frau **Hohmann** daselbst.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 3 St., 4 K., K., Entree nebst allem Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen **alter Markt 25.**

Ein freundl. möbl. **Stübchen** ist sofort zu vermiethen, Preis monatlich 2½ Thlr. **Leipzigerstraße 66, 3 Tr.**

Möbl. **Zimmer** n. Kab. sof. zu verm. Sophienstr. 28, Eing. z. landw. Institut.

Möbl. Wohn. zu verm. Wettinerstr. 6, II.

Möbl. Stube zu verm. Augustastr. 14, II.

Anst. Schlafst. offen Dachstrg. 13, II.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Sandberg 15, II.

Anst. Schlafstelle off. Barfüßerstr. 16, p.

1—2 Knaben

finden zu Ostern gute Pension mit Nachhilfe bei einem Lehrer. Näheres durch Herrn Gastwirth **Ködderitz** und das **Krammisch**'sche Geschäft.

Ein junger Geistl. auf dem Lande, früher als Hauslehrer u. Rektor thätig, sucht zu 2 Schülern noch 1 od. 2 andere im Alter von 10—12 J. Der Kursus beginnt Ostern. Anfangsgründe in Latein nicht erforderl. Mäßiger Pensionspreis, voller Unterricht, gewissenhafte Ueberwachung, gute Verpflegung. Gef. Offerten sub **M. K. 15** postlagernd **Querfurt.**

Zu **meiner Pension** finden zu Ostern oder früher **einige Knaben** freundliche Aufnahme, gewissenhafte Pflege und Ueberwachung der Arbeiten, gesunde Wohnung nebst großem Garten am Hause; mäßiges Honorar.

Eisleben. **Knabe,** Rector, Zeisingstr.

Damen finden Rath und sichere Hilfe diskret. Frau **Lattke,** Berlin, Lothringerstr. 99, prt. lks.

Einen **Buchbindergehilfen** sucht **A. Naumann,** gr. Märkerstr. 9.

Zur **Aufsicht, Verwaltung** 2c. wird ein **Sicherh. biet.** u. gewandter Mann bei **150 Mark Einkommen** monatlich **dauernd** gesucht. Off. unter **M. 10** postl. Postamt 75 in **Berlin.**

Ein Müllergeselle

wird sofort gesucht

Mühle Cölme bei Teutschenthal.

Für Mühlen.

Ein tüchtiger, erfahrener und solider **Müller** sucht per sofort Stellung. Offerten erbeten unter **U. 70** an die Exped. d. Zeitung.

Kräftige Arbeiter sucht Mühlgraben 1.

Ein ordentl. Mensch vom Lande sucht sobald als mögl. Stelle als **Hausknecht.** **Frau Schaaf, gr. Steinstr. 58.**

Ein Sohn achtbarer Eltern kann zum 1. April bei mir in die **Lehre** treten. **Herm. Zeidler, Zenkergasse 7,** Mechanische Werkstatt und Vernickelungsanstalt.

Für einen Sohn aus achtbarer Familie wird p. 1. April eine

Lehrlingsstelle

in ein **Engros-Geschäft gesucht.** Offerten sub **J. n. 20063** befördert **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Verheir. Knechte erhalten 1. April Stellen durch Pauline Fleckinger.

Landwirthschafterin, Kochmamsells, 1 Erzieherin, Köchin, Stuben-, Haus- und Viehmädchen erhalten sofort und später Stellen durch

Pauline Fleckinger,

Leipzigerstraße 6.

Ein **Dienstmädchen wird gesucht** im Milchgeschäft **Mauergasse 13.**

Mädchen gesucht Wörmlitzerstraße 31.

Krankheitshalber wird zum sofortigen Antritt ein **Mädchen** mit guten Attesten gesucht **gr. Steinstraße 49, I.**

Das der Ehefrau **Baber,** früheren Wittwe **Dittmar Alwine geborene Müller** zu Zappendorf gehörige, im Grundbuche genannten Ortes unter Nummer 90 eingetragene Grundstück:

ein Wohnhaus mit Hof, Fläche 1 ar 60 qm., Kartenblatt 1 Nr. 109

39, zur Gebäudesteuer mit 60 ℳ jährlichem Nutzungswerth veranlagt,

soll in nothwendiger Subhastation

am 14. Februar 1883 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft und das Urtheil über den Zuschlag ebendaselbst

am 17. Februar 1883 Vormittags 11 Uhr

verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes sind an Gerichtsstelle einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Wettin a/S., den 18. November 1882.

Königliches Amts-Gericht.

Zur Weinachtsbescheerung gingen ein:

Bei Frau **Bethcke:** F. A. H. 3 ℳ, F. B. A. 15 ℳ, F. L. A. 10 ℳ, F. L. K. 10 ℳ, H. L. 300 ℳ, H. P. H. 20 ℳ, F. L. P. M. 5 ℳ, Ung. 100 ℳ, H. Chr. B. 5 ℳ, Ung. 10 ℳ, H. J. S. 10 ℳ, H. L. R. 3 ℳ, F. H. 1 Hose, 1 Jacke, H. J. 10 Mtr. Parchent, 5½ Mtr. baumwoll. Zeug, 6 Mtr. Schürzenzeug, F. B. 2 P. Unterbeinkl., 1 Hemd, Ung. 6 Mtr. Casimett, 6 Mtr. Parchent, 1 Mtr. gedr. Zeug, Ung. 1 Kleid, 4 Hemden, 4 P. Strümpfe, 4 Schürzen, 4 wollene Röckchen, H. K. St. 19 Mtr. versch. Kleiderstoffe, 4 Tücher, 2 Unterröcke, 2 Schulttaschen, 1 Weste, H. K. B. 1 Parthie wollene Waaren, Wolle und dergl., F. J. W. 2 wollene Röcke, 4 P. Strümpfe.

Bei Frau Pastor **Wächtler:** H. L. F. 6 ℳ, H. O. K. 5 ℳ, H. Gehr. U. 6 ℳ, Hr. H. B. 15 ℳ, Ung. 3 ℳ, F. O. W. 2 ℳ, F. A. E. aus G. 11 Kleider, 3 Schürzen, 1 Mantel, 1 Jacke, 1 Tuch, 2 P. Schuhe, Handmüffchen, Kragen, Frl. M. B. 1 Regenmantel, 1 Wintermantel, 1 Spiel, 1 Pelzboa, F. Amtm. W. 2 Kleider, 2 Puppen, 2 Puppenmäntelchen, F. O. S. 7 P. Beinkleider, 4 Tuchröcke, 1 P. Schuhe und Stiefeln, F. M. 1 schwz. Kleid. 1 Weste, Herr K. L. 4 Taschen, 8 Gummibälle, 2 Frühstücksdosen, 5 P. Gummischuhe, F. Th. Sch. 4 Kragen, 2 Schürzen, 2 Jacken, 1 Weste, Frau W. 4 Jacken, A. K. 4 Röckchen, 5 fl. Jacken, 2 Schürzen, 8 P. Müffchen, H. B. F. 1 Stck. wollner Kleiderstoff, 4 Jacken, 3 Mäntel, Ungen. 4 P. Handmüffchen, 5 Shawls, 8 Bilderbücher, 1 Stück wollnen Stoff, Ungen. 2 Schürzen, 4 Shawlchen, 3 Tücher, Ungen. 1 Jacke, 1 Kleid, 1 Tuchrock, 1 Mütze, 3 Schürzen, 2 Tücher.

Bei Frl. **Therese Rummel:** F. P. Z. 3 ℳ, F. A. G. 3 ℳ, Ung. 1 P. Beinkleider, Ung. 1 graues Kleid. Fr. W. 4 Schürzen, 4 Taschentücher 4 fl. Halstücher. Ung. 3 Mützen, 2 P. Handschuhe.

Bei Frl. **Gähde:** F. Comz. N. 30 ℳ Ungen. 1 ℳ Fr. F. 1,50 ℳ F. M. 3 ℳ F. S. 6 ℳ B. 10 ℳ F. Bergh. J. 6 ℳ K. 1 ℳ C. B. 4 ℳ H. G. 15 ℳ F. R. 6 ℳ Frl. Th. 6 ℳ F. Pr. K. 3 ℳ F. Pst. S. 2 ℳ F. Pr. Th. 6 ℳ L. Sch. 10 ℳ H. D. 6 ℳ F. Rth E. 3 ℳ H. B. 5 ℳ F. G. 10 ℳ F. Pst. 3. 6 ℳ F. K. 9 ℳ Durch F. M. v. B. 45 ℳ Frl. G. 1,50 ℳ F. A. G. 10 ℳ G. Kb. 5 ℳ Ung. 1 Rock. F. Ostbsarzt. 1 Rock, getr. Kleider, Hemd. F. M. 1 Rock, 2 P. Beinkleider, 5 Westen. F. O. W. 2 Mäntel. Frl. D. 4 Röcke, 1 Schürze, 2 P. Handmüffchen. Gebr. J. 2 Stck. bedr. Nessel, 1 Stck. Doppelnessel. Ung. 2 Schürzen, 1 Rock, 3½ m. Zeug. Fr. v. D. 2 P. Beinkleider, 1 Rock, 1 Weste. F. Dr. Nr. 3 kl. Paletots, 1 Paar Beinkleider. F. R. 4 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Handmüffchen. Frl. v. S. 2 Röcke, 2 Jacken, 12 Taschentücher, 12 Taschen, 12 Paar Handmüffchen, 1 Decke. Frl. v. B. 1 Rock, 1 Tuch. Ung. 1 Weste, getr. Schuhe, Frl. Th. 4 P. Strümpfe, Frl. G. 1. P. Strümpfe, 2 Shawls, 1 Capotte, 4½ Mtr. Zeug, Fr. Gehr. V. 2 Knabenanzüge, 1 Partie Schuhe und Stiefeln, Hr. Klempnermstr. L. getr. Wäsche, Blechspielsachen, F. K. W. getr. Kleider und Schuhe, Frau J. Spielsachen und Puppen, Frau Räthin F. Spielsachen, 2 P. Strümpfe, 2 P. Handmüffchen, 3 Shawls, 2½ Mtr. Zeug, Fr. St. 1 Paletot, 1 Knabenanzug, 4 P. Beinkleider, 2 Knabenhüte, H. H. 2 Sack Mäntel, Fr. K. 1 Rock, F. B. 6 Shäwlchen, 9½ Mtr. Zeug, von einem früheren Schüler 1 Tuchanzug, J. B. Rock, H. K. L. 2 P. Strümpfe, 3 P. Handmüffchen, Kindergarderobe, 3 Schürzen, Fr. S. 12 P. Filzschuhe, H. W. 1 Partie Pfefferkuchen, H. K. E. 6 Fanchons, 10 P. Strümpfe, 2 Kindermützen, 1 Paar Pulswärmer, 1 Shawl, 1 Seelenwärmer, F. K. 3 P. Strümpfe, 1 P. Pulswärmer, Frl. K. 2 wollene Westen, Fr. Dir. E. 5 P. Strümpfe, H. Kfp. W. Spielsachen, F. Th. 1 Rock, getr. Hemden u. Strümpfe, H. Bthldt. K. 1 Part. Jugendschriften und Bilderbücher, H. Bk. K. 1 Partie Stollen.

Wir haben mit diesen Gaben den Kindern unserer Anstalten eine große Freude bereitet. Wir sagen auch in ihrem wie in ihrer Eltern Namen allen freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

J. A.: **Emilie Bethcke.**

Tücht. Dienstmädchen u. ält. Kindermädchen erh. hier u. außerh. Stellung durch **Frau Abst, Herrenstraße 20.**

Ein anständ. Mädchen, welches in der Landwirthschaft seine Lehrzeit beendet hat, sucht 1. März od. 1. April Stellung. Offerten erbittet man sub **A. B.** an die **Conditorei v. Fr. Wernicke, Leipzigerstr. 29.**

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sogleich oder 15. Januar gesucht **alter Markt 11, part.**

Ein anständ. Mädchen, welches plätten kann, wird für eine Dame gesucht durch Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.

Ein ehrl. reinl. **Mädchen** sofort als Aufwartung ges. **Augustastr. 13b p.**

Ein tüchtiges **Mädchen** findet zum 15. Januar Stelle.

Frau Schaaf, gr. Steinstr. 58.

Hausmädchen sucht 1. Febr. Stelle **Friedrichstr. 57 p.**

Köchin, Haus-, Kinder- u. Viehmädchen find. sof. u. 1. Febr. Stelle Frau Wendler, Trödel 9.

Ein tüchtiges, zuverlässiges, gut empfohlenes **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, wird zum 15 Febr. gel. **Waisenhausapotheke 1 Tr.**

Zum 1. Februar wird ein gut empfohlenes, nicht zu junges **Mädchen** in Dienst gesucht **Hospitalplatz 7.**

Recht tücht. Mädchen mit sehr g. Attest. **wünschen** sof. u. spät. Stell. d. **Frau Rötzscher, Kuttelpforte 5.**

Zur selbstständ. **Führung d. Wirthschaft** sowie z. **Erziehung** 2er Kinder von 3—5 Jahren, ein gebild. **Mädchen** od. **Wittwe** mit allen häusl. Arbeiten vertraut, **sof. ges.** Off. m. Zeugnißabschr. sub **N. b. 20079** beförd. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein **Schreibtisch, Schneiderarbeits- und Bügeltische,** zwei große **Singer-Schneider-Nähmaschinen,** eine **Wheler- u. Wilson-Nähmaschine,** sowie elegante große **Waarenschränke** mit Glasscheibenfenstern billig zu verkaufen **Lindenstraße Nr. 7.**

Unterricht in niedr. und höherer **Mathematik** ertheilt. Näheres **Blücherstraße 10, III. r.**

Bekanntmachung.

Den geehrten Herrschaften der Stadt Halle und Umgegend empfehle ich die schönste geräucherte **Landwurst** à Pfd. 80 ₰, sowie sämmtliche **Victualien- und Materialwaaren.**

Achtungsvoll **Franz Grunert, Halle, Leipzigerstraße 51.**

Syrup fein! fein! à ℔ nur 20 ₰ bei **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.

Gegründet 1866. **Paul Liebe** Schutzmarke

DRESDEN.

Liebe's Malzextract.

von lieblichem Geschmack und hervorragendem Erfolg bei **Brust-, Hals- und Kehlkopfleiden.** Fl. ℳ 1 u. 65 ₰.

Jede Etikette trägt das am Kopfe befindliche Facsimile, worauf zu achten ist, um des **echten** versichert zu sein.

Durch die hiesigen Apotheken zu beziehen.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso beseitigt auch **Bleichsucht, Magenkrampf Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** prakt. Arzt zu Croppenstedt.

Eine gebr. noch gute Brückenwaage, 6—8 Ctr. Tragkraft, mit Gewichten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **M. 62** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein großes eisernes **Faß** ist billig zu verkaufen **Magdeburgerstr. 25 a.**

Zu verkaufen ist wegen Umzug ein länger gebrauchter, aber wohl erhaltener **Flügel alte Promenade 16a, II.**

Ein **Jagdhund** zu verkaufen **kl. Klausstraße 7, H. I.**

Wer ertheilt mehreren jungen Kaufleuten gründl. Unterricht in der franz. u. engl. Sprache. Offerten unter **K. 60** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Regenschirm (schwarze Seide, gezeichnet M. R.) **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Mühlweg 11, b.**

Im gestr. Abendgottesdienst (Neumarkt) Hut vertauscht. Umzut. Waisenh. II, 20.

Pelzkragen gef. Dienstmann 250.

Hund zugelaufen Herrenstraße 2.

Ein Staar entflogen.

Gegen Belohnung abzugeben **an der Halle 19** bei **Beier.**

Grüße D. h. Z. best. Stunde k.

Berichtigung.

Das Schieferdach der St. Ulrichskirche wird **nicht allein** durch den Herrn Schiefer- und Ziegeldeckermeister Zander **sondern in Gemeinschaft** mit den Herren Schiefer- und Ziegeldeckermeistern

Johann Gottlieb Heine senior, Franz Hermann Fischer und Gottlob Karl Heine,

und zwar auf Grund eines zwischen den vier genannten Meistern abgeschlossenen — schriftlichen — Vertrags **neu** gedeckt werden.

Familien-Nachrichten.

Am Sonntag Abend 10¾ Uhr starb nach schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Arbeiter

Karl Eley gen. Japp,

was wir Bekannten und Verwandten tiefbetrübt anzeigen mit der Bitte um stilles Beileid.

Wittwe Eley nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Am 6. d. Mts. starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Briefträger

Christian Schacher,

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle a/S., den 8. Januar 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Beesenerstraße 2a aus statt.

Am 7. Januar früh 9½ Uhr starb nach langen Leiden unsere Schwester

Rosalie Koch geb. Stephan.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 3 Uhr von der Diakonissen-Anstalt aus statt.

Am Sonnabend Abend ¾8 Uhr hat es Gott gefallen, unser liebes Kind **Hugo** wieder zu sich zu nehmen

Dies allen Bekannten hierdurch zur Nachricht.

Die tiefbetrübten Eltern **A. Leye** und Frau.

Todes-Anzeige.

Durch den unerbittlichen Tod wurde uns heute Nacht unsere gute liebe **Anna** entrissen, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen.

Halle a/S., den 7. Januar 1883.

Emil Föllner und Frau geb. **Fried. Trautmann.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit meiner lieben Frau, sowie bei dem Begräbniß für die zahlreiche Schmückung des Sarges sage meinen aufrichtigen Dank. Dank auch den Mitgliedern des Begräbnißvereins, sowie dem Herrn Probst **Knoblauch** für seine trostspendenden Worte am Grabe der Verewigten.

Wettin. **Karl Sengewald** und Kinder.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, die den Sarg meines lieben Mannes, des Fleischermeisters **Franz Gründler,** so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte trugen, sowie Allen, die ihn durch ihre Begleitung und Gesang am Grabe ehrten. Herzlichen Dank auch der hiesigen Stadt- und Bergkapelle für ihre freiwillig gebrachte Trauermusik, sowie dem Herrn Oberprediger **Knoblauch** für die Worte des Trostes am Grabe. Ebenso dem Herrn Doktor **Lenz** für seine unermüdlichen Bemühungen während der Krankheit. Ihnen Allen nochmals unsern herzlichsten Dank.

Wettin, den 1. Januar 1883.

Die tieftrauernde Wittwe **Gründler** geb. **Felgentreff.**

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe **Marie Goltze.**

Verspätet.

Herzlichen Dank allen, welche den Sarg unserer lieben Anna so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, besonders ihrer Lehrerin Fräulein **Jacher** für ihre aufopfernde Liebe.

Karl Michael und **Frau.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830109031/fragment/page=0003

Welsch, 17. große Ulrichstraße 17.

Prachtv. Winter-Mäntel für Damen und Kinder.

Welsch, 17. große Ulrichstraße 17.

Sehr schöne **Winterpaletots** von **Double, Croisé, Diagonal etc.** mit **Plüsch-, Krimmer-** und **Schnurenbesatz; kein Schund,** sondern **nur** aus **reellen** gediegenen decat. Stoffen — schon von 4 Thlr. an. **Plüsch-** und **Double-Jaquetts** und **Jacken** von 1¾ Thlr. an. **Frühjahrsmäntel jetzt um die Hälfte.**

Umtausch gestattet. Auswahlsendungen postfrei. Großartigste Auswahl.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken, ebenso **wasserdichte Pferdedecken mit Lederzeug,** sowie **Leih-Säcke** empfiehlt billigst **Albin Barth,** große Ulrichstraße 31.

Erste

Böhmische Bettfedernhandlung

3. Große Ulrichstraße 3,

empfiehlt

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

Bettfedern à Pfd. 1,50, 2, 2,50, 3,50.
Daunen à Pfd. 4, 5,50 bis 6,00.
Fertige Betten, Oberbett, Unterbett u. Kissen, à Stand 24 bis 100 Mark.
Fertige Inletts zum sofort. Füllen der Federn.
Fertige Bettbezüge und Betttücher.

Bei Entnahme ¼ Ballen Federn von 25 Pfd. tritt der Engros-Preis ein und gewähre noch

4 Prozent Rabatt extra.

Adolf Sternfeld,

große Ulrichstraße 3,
Leinen, Baumwollenwaaren-, Bettfedernhandlg.
Wäsche-Fabrik.

Fleischerei-Eröffnung.

Einem **geehrten hiesigen Publikum** und **meinen werthen Nachbarn** zeige ergebenst an, daß ich am **Montag den 8. d. Mts.** mein Geschäft **hier Oberglaucha Nr. 12** eröffne. Meine höchste Aufgabe wird sein, meine mich beehrenden Kunden nur mit **guter Waare reell** zu bedienen.

Halle a/S., im Januar 1883. Hochachtungsvoll

Hermann Knäusel, Fleischermeister.

Eisernes Baumaterial,

als: **eiserne Träger, Schienen,** 4, 5 und 9" hoch, **Säulen etc. etc.**

Specialität: Eiserne Stallbauten,

liefern **fachgemäß** und **billigst**

Hingst & Scheller, Halle a/S.

Großes Lager.

Die Eisen-, Stahl- u. Kurzwaarenhandlung von Albert Bohrmann

in Merseburg, Roßmarkt 6,

empfiehlt ihr Lager von **englischen** und **deutschen Werkzeugen** unter Garantie für Tischler, Stellmacher, Böttcher, Schlosser, Zimmerleute, Sattler 2c., sowie **Drahtstifte, Ketten, Baubeschläge, Schlösser, Stiefeleisen, Potterien, Schippen, Spaten, stählerne Düngergabeln** und alle sonst in dies Fach schlagende Artikel zu billigsten Preisen.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Praktisches Christenthum.

Vier Vorträge über religiöse Fragen von

Waldemar Sonntag,
Domprediger in Bremen.

1. Was ist das Himmelreich? — 2. Die Religion im täglichen Leben. — 3. Die Frauen in den Evangelien. 4. Die neutestamentlichen Wunder.

Preis geh. 2 Mark, gebunden 3 Mark.

Halle, Januar 1883. **Otto Hendel,** Verlagshandlung.

Bekanntmachung.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** ist mein Bureau für Rentenzahlungen **geschlossen.** **Jordan,** Stadtrath, **Martinsberg Nr. 6.**

Théatre variété

im Salon zum goldenen Schiffchen.

Fünftes Gastspiel

der vorzüglichen deutschen **Quodlibet-Duettisten** Frl. **Clara Metzier** und Herrn **Max Foehner** vom Victoria-Salon in Dresden.

Neu! „Ob Mann — ob Weib". Sensationell. Neu!

Auftreten sämmtlicher engagirten Mitglieder.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Bekanntmachung.

Eröffnung der 1. Bürgerschule zu Giebichenstein.

Nachdem die Königliche Regierung durch Verf. v. 16. Decbr. d. J. die Einrichtung einer I. und II. Bürgerschule, sowie die Anstellung eines Rectors genehmigt hat, machen wir schon jetzt öffentlich bekannt, daß die Eröffnung der neuen Anstalt mit dem neuen Schuljahre (Ostern) stattfinden soll. Für die Anmeldungen, welche wir **baldigst** erbitten, liegen gedruckte Formulare bei den vier Hauptlehrern und bei der Local-Schulinspection bereit.

Giebichenstein, 6. Januar 1883. **Der Schulvorstand.**

Restaurant Delitzscher Bierhalle,

Breitestraße 3.

Ein großes **elegantes Vereins-Lokal mit Pianino** ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. **L. Aleth.**

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthumsverein.

Monatsversammlung Dienstag den 9. Jan. 8 Uhr Abds. auf dem Jägerberge.

Preussischer Beamten-Verein.

Am **10. d. Mts. Vortrag** des Herrn Prof. **Brauns** über:

„Jagen sonst und jetzt."

und **Vortrag** des Herrn Landschaftsdirector **Scheidelwitz** über:

Die Begründung einer Spar- und Darlehnskasse.

„Café David" pünktlich Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**
Frhr. v. m Hagen.

Dienstag frischen Seedorsch bei **Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße Nr. 21.**

Am 16. Januar treffen meine Transporte Belgischer Arbeitspferde schwerster Qualität ein.

Max Welsch.

Dombauloose,
Hauptgewinn 75000 Mark,
Cölner, à 3½ Mark,
Ulmer, à 3 Mark
bei **Steinbrecher & Jasper.**

Ziehung Mitte Januar.
Haupt-**Geld**-Gewinne 75000 ℳ
Kölner Domloose à 3½ ℳ
Ulmer Domloose à 3 ℳ
Ernst Haassengier.

Ulmer Dombau-Loose à 3 M.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt.
Herm. Betzeler, Ulm a/D.

Dombau-Lotterie
Ziehung d. 23. Januar 1883.
75000 Mark
Orig.-Loose à 3 M empfiehlt versendet
Carl Blinkler, Bankgeschäft
Berlin W. 8 Unter den Linden.
Kreuzspaarkasse zu Hamburg.

Rheumatismus

Gicht u. deren Nebenbeschwerden, als: Kopf- u. Gliederreißen, Zahnfluß, Schmerzen im Rücken u. Fußsohle, Achlas oder Hexenschuß, Leibbeschwerden wird das so weit verbreitete **Muschel-Oel**

pr. Fl. 1 ℳ incl. Gebr.-Anw. von Chr. M. Liebe Magdeburg, dessen empfohlen. Der Gebrauch lehrreichstlich erprobte Hülfe schaffen. Ritterlage in

Halle a/S.: **Osw. Niedermann,** Poststr. 3, Cöthen: **O. Teubner,** Hallischestr. 1, Naumburg a/S.: **Dr. Werner,** Salzstr.-u. Engeg.-Ecke, Aschersleben: **A. Herrmann,** Markt 18, Calbe a/S.: **A. Heine,** Schloßstraße 15.

Friedrich Krahmer,

Fluß- und Seefisch-Handlung,

empfiehlt alle Sorten **Fluß- u. Seefische** unwährend in bester Waare bei billigsten Preisen und in jedem Quantum vorräthig. NB. **Leb. Hummern.**

Veränderungsh. ist eine sich in **gutem** Zustande befindl. **gediegene** kleine **Leihbibliothek billig** zu verk. — Offerten beliebe man unter **A. W. 12 postlagernd** nach **Liebenwerda** (Prov. Sachsen) zu adressiren!

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche Artikel, als **künstliche Blumen, Posamenten und Wollwaaren** werden zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

Edw. Schulmann,
Ranunischestraße 21.

Meine **Wohnung befindet sich jetzt**

Brunnoswarte 10b.

Ich empfehle mich zum Stimmen u. Repariren der Klaviere. Ganz ergebenst O. Kuhnke,
Instrumentenmacher,
Brunnoswarte 10b.

Damenschneiderei

in und außer dem Hause wird **angenommen Henriettenstr. 23, 1. Et.**

Wiener Würstchen,

2 Paar 25 Pfg.,
breslauer u. polnische Knoblauchswurst empfiehlt
B. Reiche, gr. Steinstr. 32a.

Grünen und schwarzen

Thee

v. kräftigem Geschmack u. ausgezeichnetem Aroma, sowie

Vanille u. Cacao

empfiehlt billigst, auch Wiederverkäufern
M. Waltsgott.

Lumpen, Knochen u. s. w. werden gekauft und gut bezahlt gr. Wallstr. 42.

Turnverein Irania.

Jeden Dienstag u. Freitag Abends 8 Uhr **Turnübung** in der **„Stadt Leipzig".**

Eckartsberga. Wetterbeobachtung den 6. Januar 9 Uhr Vormittags. Wind Südost, schwach, Wetter schön, Temperatur 2 Grad N. Kälte. Himmel hier klar, doch in Südwest Wolken (Strichwolken) in der 1. und 2. Schicht vorhanden; Strömung Nordwest, Gestaltung Westsüdwest: demnach ist anzunehmen, daß von heute Abend an der Himmel sich mit Wolken mehr und mehr bedeckt, so daß die eingetretene Kälte, die allerseits sehr gewünscht wurde, wieder vernichtet und an dessen Stelle wieder milde Temperatur mit etwas Regen treten wird; es ist nach alledem auch noch keine Aussicht für das so sehr gewünschte Frostwetter vorhanden.

Vortrag: den 9. Januar in Sulza, den 11. Januar in Kösen.
F. W. Stannebein.

Meinen früheren werthen Kunden, Freunden und Gönnern theile hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich mein Geschäft an **Frau M. Schönberg hier, Harz 11a,** nur zu und unter Selbstkostenpreis verkauft habe, und derselben gegenüber Verpflichtungen keinerlei Art habe. Erkläre hiermit alle über mich verbreiteten Gerüchte als **infame Lügen** und warne Jedermann vor deren Weiterverbreitung. **Musculus.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 9. Januar 1883.
10. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum dritten Male:

Das Haus der Wahrheit.

Schwank in 4 Acten von Rud. Kneisel.

Mittwoch:

Gastspiel

der Frau Magda Irschik,
erste Heroine vom Stadttheater in Leipzig

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Acten v. Mosenthal.

Neues Theater.

Donnerstag den 11. Januar

Grosses Symphonie-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Billets wie gewöhnlich.
Anf. 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 ₰.

Neues Theater.

Das für Dienstag den 9. d. angekündigte

Walther-Concert

findet erst am **16. d. Mts.** statt.

Stadt Leipzig.

Heute Dienstag **Hasen-Auskegeln.**

Bölke's Restaurant

Kurzegasse 1.

Heute Dienstag den 9. d. Mts. Tanzkränzchen.

Pressler's Berg.

Mittwoch **Tanzkränzchen.**

Restaurant zum Lindengarten.

Heute Dienstag den 9. d. M. Schlachte-Fest.

Bergschenke zu Cröllwitz.

Dienstag den 9. Januar Schlachtefest. W. Fischer.

Neu! Neu!

Walter's Restaurant,

kl. Ulrichstraße 5,

empfiehlt zur gefälligen Benutzung **Zimmer** für Vereine. **Franz. Billard,** sowie gute **Speisen** und **Getränke.**

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll
Richard Walter.

Stanges Restaur., Graseweg,

empfiehlt **Mittagstisch** incl. Gl. Bier 40 ₰., Abends Pell- u. Bratkartoffeln. ff. Lager- u. Weißbier. Franz. Billard.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am 10. d. M.

1. Berathung über die Feier des 10jährigen Stiftungsfestes.
2. Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. **Lehmann: Ueber die Bretonen.**
3. Vortrag des Herrn Professor Dr. **Brauns: Die Insel Jesso und ihre Bewohner.**
4. Versteigerung von Doubletten der Vereinsbibliothek. **Kirchhoff.**

Sing-Academie.

Dienstag den 9. Januar Abds. 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Der Vorstand.

Hall. freiwill. Feuerwehr.

Dienstag den 9. Januar Abends 8 Uhr **Uebung** (Rathshof).
Das Commando.

Turnverein „Friesen".

Mittwoch den 10. Januar Abends 8 Uhr im **Vereinslocale Müller's Bellevue**

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Rechnungslegung und Decharzirung. Geschäftliches: Stiftungsfest betreffend.
Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰., (am Tage **vor** Benutzung zu **entnehmen**): Ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830109031/fragment/page=0004